

Kößschenbroda.

Kreishauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-Neustadt. — Amtsgericht: Kößschenbroda. — Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt: I u. II Dresden (Bezirkskommando). — Einwohnerzahl 1880: 3480, 1890: 4577, 1900: 6088, Volkszählung 1906: 6154, 1910: 6445. — Größe (einschl. Oberkößschenbroda): 663 ha. — Höhenlage: 111,034 m über dem Ostseespiegel.

Das Bestehen des Ortes Kößschenbroda kann mit ziemlich historischer Gewißheit schon im achten Jahrhundert nachgewiesen werden. Der jetzige Marktflecken Kößschenbroda mit Villenkolonie ist slawischen Ursprungs und hat im ältesten Teil des Ortes, in der Hauptstraße, die Bauart der slawischen Dörfer (Stellung der Gebäude mit der Giebelseite nach der Straße) zum größten Teil noch aufzuweisen. Die Gemeinde Kößschenbroda hat schon früh eine gewisse Bedeutung gehabt und ist stets ein Hauptort der Lößnitz gewesen; hiervon geben auch die im Original noch heute vorhandenen Urkunden eine sichere Gewähr. Erstens eine Urkunde aus dem Jahre 1470, worin Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht, sein Bruder, einen Landverkauf ihres Vaters, des Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen, an die Gemeinde Kößschenbroda bestätigen. Zweitens ein Schutzbrief vom Herzog Johann Georg aus dem Jahre 1643, worin den Offizieren und Soldaten der Reichsarmee geboten wird, das Dorf Kößschenbroda mit allen Einquartierungen, Plünderungen, Gelderpressungen usw. zu verschonen. Drittens eine Urkunde vom Herzog Johann Georg III. aus dem Jahre 1687, womit der Gemeinde Kößschenbroda die Berechtigung zur Abhaltung von noch einem Kram- und von noch zwei Viehmärkten zugesprochen wird. Viertens eine Urkunde vom Kurfürsten Friedrich August dem Gerechten aus dem Jahre 1803, worin der Gemeinde Kößschenbroda alle bisher verliehenen Freiheiten und Rechte noch einmal bestätigt werden. Danach hatte die Gemeinde Kößschenbroda außer der Marktgerechtigkeit die Gerechtigkeit des Brauens und Verschänkens, des Backens und Schlachtens, des Schänkens des auf eigenen Bergen erbauten Weines, auch konnte sich ein Apotheker im Orte niederlassen, ebenso Kaufleute, Handwerker und Krämer. Gleich alt und bekannt waren die Weinberge der Gemeinde Kößschenbroda, deren Weine in den alten Chroniken als „vino nobilis“ verzeichnet stehen. Leider ist diese Herrlichkeit, die von den sächsischen Kurfürsten und den Bischöfen zu Meißen allseitig gehegt und gepflegt wurde, mit dem Reblausgeßez zum größten Teile verschwunden, und damit ein Nimbus, der die Lößnitzberge Jahrhunderte lang umgeben hat. Nicht unerwähnt möge noch der im Jahre 1645 in Kößschenbroda abgeschlossene Waffenstillstand zwischen Sachsen und Schweden bleiben, der als ein Vorläufer des Friedensschlusses des 30jährigen Krieges zu betrachten ist. Der zur Unterzeichnung dieses Waffenstillstandes benutzte Tisch steht noch heute im Pfarrhause der Gemeinde Kößschenbroda. Die Kirche zu Kößschenbroda ist eine der ältesten Kirchen Sachsens und wird schon im Jahre 1346 urkundlich erwähnt. Im Jahre 1429 wurde dieselbe von den Hussiten, im Jahre 1637 von den Schweden durch Brand vollständig zerstört; in den Jahren 1884/86 mußte dieselbe umgebaut und vergrößert werden. Kößschenbroda liegt in der Ebene am rechten Ufer der Elbe, ist nach Norden durch eine langgedehnte Hügelkette, von der sich eine herrliche Aussicht auf die gesamte Lößnitz, die gegenüberliegenden Höhen bei Gosehaude um bietet, gegen rauhe Lüfte geschützt. Es bildet den Mittelpunkt in bezug auf Verkehr und Lage der unter dem Sammelnamen „die Lößnitz“ bekannten Gemeinden. Kößschenbroda ist Sitz eines kgl. Amtsgerichts, hat ferner ev.-luth. Pfarramt, kgl. Standesamt, kgl. Nebenpostamt sowie Postamt I. Klasse, Bahnhof, Straßenbahnverbindung mit Dresden und Dampfschiffanbestelle. Für die Bildung der Jugend sorgt eine mittlere Volksschule mit 25 Lehrkräften, ferner seit Ostern 1911 eine Bürgerschule mit obligatorischem fremdsprachlichen Unterricht und ein im Verbande mit den Gemeinden Kaddebeul und Oberlößnitz errichtetes Realgymnasium mit Realschulklassen, welches für Schüler aus den Verbandsgemeinden einen mäßigen Schulgeldsatz vorsieht. Der Schulgeldsatz für die Bürgerschule beträgt nur monatlich 4 M. Eine Gewerbeschule mit verschiedenen Fachklassen und einer Handlungslehrlingschule sowie eine Drogistenschule sind ebenfalls am Orte. Wegen ihrer vorzüglichen Lage und ihrer reizenden Naturschönheiten wird die Gemeinde Kößschenbroda gern gewählt als Aufenthalts- und Wohnort von Pensionären, Rentnern und solchen Personen, die ihren Lebensabend in Ruhe verleben wollen. Billige Wohnungen in Wohnhäusern und Villen, die sich mitten in gutgepflegten Gärten erheben, und mäßige Steuern machen den Aufenthalt bei den vorzüglichen Verkehrsverbindungen mit der nahen Residenzstadt Dresden äußerst angenehm. Eine eigene Gasanstalt sorgt für Abgabe von Leucht-, Koch- und Heizgas, ein Verbandswasserwerk für gutes Trinkwasser. Elektrische Energie für Beleuchtungs- und Kraftzwecke ist vorhanden. Zur Villenansiedelung besitzt die Gemeinde in schönster Lage eigenes Bauland, das zu mäßigem Preise abgegeben wird. Aber auch für Fabrikansiedelungen aller Art eignet sich die Gemeinde ganz vorzüglich. Das im Westen gelegene Fabrikareal hat einen Elbausladeplatz, Gleisanschluß an die Staatsbahn ist projektiert. Das weithin bekannte Bilzche Licht-, Luft- und Sonnenbad befindet sich auf Kößschenbrodaer Flur. Der Ortsteil Oberkößschenbroda wird gern als Sommerfrische gewählt. Auskunft erteilt bereitwillig die Gemeindeverwaltung.

Verzeichnis der Behörden, Anstalten, Vereine usw.

Behörden.

Gemeinderatskollegium.

Vorsitzender:

Schüller, Emil, Gemeindevorstand, Alleestr. 7.

Gemeindeälteste:

Herrnsdorf, Woldemar, Rentier, 1. Gemeindeältester, Neue Str. 12.

Göhler, Wilhelm, Priv., 2. Gemeindeältester, Gartenstr. 10a.

Gultsch, Adolph, Mühlenbes., 3. Gemeindeältester, Seweningstr. 3. pt.

Gemeindevertreter:

Demuth, Robert, Geschäftsführer, Serfowitzer Str. 16.

Grafe, Julius, Fleischermeister, Gradsteg 1b.

Große, Alfred, Baumeister, Meißner Str. 16.

Günzel, Wilhelm, Lehrmittelfabrikant, Kreyerweg B 34.

Harnisch, Arno, Stanzer, Raundorfer Str. 13.

Köhler, Oswin, Messerschmied, Uferstr. 11.

Lange, Paul, Zimmerer, Dippelsdorfer Str. 2.

Lehmann, Gustav, Töpfermeister, Raundorfer Str. 18b.

Schnabel, Kurt, Apotheker, Bahnhofstr. 19.


Schumann, Hermann, Ofensegnerstr., Meißner Str. 18b.

Better, Ernst, Priv., Neue Str. 10.

Better, Traugott, Gutsbesitzer, Hauptstr. 3.

Ziegner, Georg, Buchdruckereibes., Carolastr. 4.

Gemeindeverwaltung.

Gemeindeamt: Harmoniestr. 12.  80.

Geschäftszeit: Vorm. 8-12, nachm. 2-6 Uhr,

Sonnabends 8-3 Uhr.

Kassenzeit: Vorm. 8-12, nachm. 2-5 Uhr,

Sonnabends 8-1/2 Uhr.

Obergeschöß:

Gemeindevorstand.

Schüller, Emil, (Privatwohnung: Alleestr. 7).

Verwaltung.

(Allgemeine Gemeindeverwaltung, Bau-,

Armen-, Arbeiterversicherungs-, Staatsangehörigkeits-, Impf-, und Wasserwerksverbands-

sachen.)

Trobisch, Georg, Gemeindefekretär, verpfl.

Protokollant.

Rutloff, Karl, Gemeindefestimator, verpfl.

Protokollant.

Wimmer, Alfred, Gemeindefestimator, verpfl.

Protokollant.

Huhle, Rudolf, Gemeindefestimator, verpfl. Protokollant.

Seyfert, Friedrich, Kopist.

Hackemesser, Helene, Maschinenschreiberin.

Erdgeschöß:

Gemeinde- und Steuerkasse.

(Gemeinde-, Feuerlöschgeräte-, Armen- und

Schulkasse. Vereinnahmung der Staatssteuern,

Gemeindeanlagen, Besitzveränderungsabgaben,

des Wasserzinses und Schulgeldes. Zuwachs-

steueramt. Depositenverwaltung.)

Dünwald, Max, Gemeindefestimator.

Karsch, Richard, Gemeindefestimatorkontrollier.

Härsch, Arno, Kopist.

Einwohnermeldeamt.

(Einwohnermeldeamt, Polizei-, Straf-, Gewerbe-,

Militär-, Ziehfinder-, Fund- und Wals-

sachen, Ausgabestelle für die Angestelltenver-

sicherung, Adressbuch, Sportkassette.)

Claus, Georg, Polizeierpedient, verpfl. Protokollant.

Klimmer, Willy, Kopist.

Dresdner Anzeiger

Amtsblatt staatlicher und städtischer Behörden :